

# Neue Lodzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Redaktion und Geschäftsstelle  
Petrikauer-Straße Nr. 15.  
Telephon Nr. 283.

Inserate kosten: Einzelne Nonpareille oder deren Raum 20 Mt. Stellensuche 15 Mt. Ausland 3 Mt. deutsche Währung, Restamt. u. Inserate im Text 10 Mt. Seite (dopp. so breit) 10 Mt. Ausland 3 Mt. (deutsche) Raum der Nonpareille. Eing. 10 Mt. v. Korrespondenz. Bei Kunstsch. Schönl. u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Möglichkeit gut platziert, es können aber besondere Abmachungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dahingehenden Reklamationen. — Inseratenannahme durch alle Annoncen-Büros.

Nr. 249      Sonntag, den 11. September 1921.      20. Jahrgang.

## POLSKI BANK PRZEMYSŁOWY ODDZIAŁ W ŁODZI.

BANK DEWIZOWY rozpoczął swe czynności we wrześniu 1905 roku  
ZAKŁAD GŁÓWNY we LWOWIE  
Kapitał akcyjny pełnowpłacony Mp. 340 000 000

### Oddziały:

Będzin, Borystaw, Dąbrowa Górnicza, Drohobycz, Gdańsk, Jasło, Kraków, Nowy Sącz, Rzeszów, Sanos, Sniatyn, Sosnowiec, Stryj, Warszawa.  
Załatwia wszelkie czynności wchodzące w zakres bankowości pod najdogodniejszymi warunkami.  
Biura Banku mieszczą się przy ulicy Plotrkowskiej № 29. GODZINY KASOWE od 9-tej do 14-tej.

## Dr. D. HELMAN

zurückgekehrt.  
Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten  
empfängt täglich von 10-12 vorm. 5-7 nachm.  
Petrikauer-Straße Nr. 68.

## Zur Regierungskrisis in Warschau.

Unser in Warschau weilender OHS-Mitarbeiter sendet uns den nachstehenden Stimmungsbereich über den Ministerwechsel in Warschau:  
Obgleich die Demission des Kabinetts Witos unvermeidlich schien, so wirkte es dennoch beinahe überraschend, als die Nachricht amtlich bestätigt wurde. In der Stadt herrscht eine merkwürdige Unruhe. Die Regierungskrise bildet das Tagesgespräch. Es werden die verschiedensten Kombinationen laut! man meint sogar, daß Witos selbst mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden würde, doch müßte der Sejm sich auflösen und der neue Sejm aus sich selbst ein neues Ministerium berufen, während Witos endgültig abdankt.  
Gegen Mittag endlich war von diesem Projekt keine Rede mehr, desto mehr wurden die Namen mutmaßlicher Nachfolger von Sejmarschall genannt, wobei zuletzt der Name des Sejmarschalls Targomski immer öfter erklang.  
Um 8 Uhr nachm. war die Demission amtlich vom Staatschef noch nicht angenommen, doch herrschte kein Zweifel darüber, daß der Rücktritt des Kabinetts vom Staatschef genehmigt wird.  
Der Rücktritt des Kabinetts Witos bedeutet einen Sieg der Nationaldemokraten und des Sejmzentrums, dessen Führung in den Händen des Abgeordneten und früheren Ministers E. Piłsudski ruht.  
Wie nun auch die Verhältnisse sich gestalten mögen — mit einem Koalitionskabinet kann kaum noch gerechnet werden.  
Höchstwahrscheinlich werden wir mit einem Zentrumskabinet zu rechnen haben.  
Warschau, 10. September (Pp.) In der Frage der Regierungskrise erklärt Polpreß, daß bis Sonnabend um 6 Uhr auf das Rücktrittsgesuch des Präsidenten Witos noch keine Antwort aus den Belvedere eingegangen war. In politischen Kreisen werden 3 Kandidaten für den Posten des Ministerpräsidenten genannt: Witos, Dąbski und Mackiewicz. Eine kompetente Quelle berichtet, daß Witos das Angebot weiter an der Spitze der Regierung zu stehen, entschieden ablehnen wird; die Kandidatur des Herrn Dąbski ist überhaupt sehr schwach. Inbezug der Kandidatur des Herrn Mackiewicz ist Aussicht auf Erfolg vorhanden, wenn nur ein Kabinet gebildet werden sollte.  
Warschau, 10. September (Pat.) Die Zirkularzeitung des Staatschefs teilt mit: Am 9. September in den Nachmittagsstunden sandte der Ministerpräsident dem Staatschef ein Schreiben mit der Bitte um Entlassung des gesamten Kabinetts zu. Am 10. September teilte der Chef der Zivilkassette im Auftrage des Staatschefs dem Herrn Marschall des gesetzgebenden Sejm den Inhalt des obigen Schreibens mit, und ersuchte dem Staatschef Vorschläge über die Bildung einer neuen Regierung zu unterbreiten.

## Der Völkerverbundrat.

Genf, 9. September. (Pat.) Auf der gestrigen Sitzung berührte Lord Cecil die oberschlesische Frage und den polnisch-litauischen Konflikt. Es gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Völkerverbundrat in der oberschlesischen Frage eine gerechte Entscheidung treffen wird. Der polnisch-litauische Konflikt, sagte Lord Cecil, beschäftigt uns gleichfalls; ich spreche in dieser Angelegenheit meine Meinung nicht aus. Ich muß mich jedoch an Polen und Litauen vollständig unparteiisch wenden und sagen, daß das weitere Hinanziehen des Konflikts ein internationaler Skandal ist. Wir erwarten von beiden Staaten, daß sie uns bis zum 12. d. Mts. eine Antwort zugehen lassen und hoffen, daß diese Antwort den Konflikt, der den Weltfrieden bedroht, aus der Welt schafft.  
Genf, 9. September. (Pat.) Gavad. In weiteren Beratungen sprach auf der Sitzung des Völkerverbundrats der belgische Senator La Fontaine. Der Redner kam zunächst auf die Frage der Abstellungen zu sprechen. Er unterstrich

Museum für Kunst und Wissenschaft,  
Petrikauer 91.

Kunstaussstellung S. Andrzejewski  
„Pommerellische Landschaft“  
von 7 bis 26. September, täglich von 4-7 nachmittags.

Bekanntmachung.  
Modes  
„MAISON NOUVELLE“  
aus Warschau pariser und berliner Wintermodelle.  
Grand Hotel.

Telefon 579.  
„Hanzapol“  
Allgemeine Transport- u. Schiffahrt-Gesellschaft  
m. b. H.  
Moniuszki No. 3.

Sozial, den 10. September.

Das Ministerium Witos hat seinen Abschied eingereicht. Wiederholt war es so weit, aber es wurde der Regierungswechsel noch immer verhindert. Man wies auf die schwierige Lage hin, in der sich unser Staat befindet und Herr Witos, der kluge Bauer, an der Spitze der Regierung blieb. Er blieb, um das Land vor Erschütterungen zu bewahren.  
Der Meid muß es dem Regierungsmann im Vorkriegsland lassen, daß er in schwerer Zeit, vielleicht der allerhöchsten seit dem Bestehen Polens, seines schwierigen Amtes mit gewissem Erfolge gewaltet hat. Er hat Fehler begangen. Ihm, dem Bauer, lagen die bäuerlichen Interessen zu nahe am Herzen, so daß er diesen Stand favorisiert hat. Aber er hat ausgehalten in schweren Zeiten.

Heute ist nicht die Zeit dazu, zu untersuchen, wer Fehler gemacht hat. Es ist die Zeit nicht danach, Sündenböcke zu suchen und sich zu freuen, wenn man sie gefunden hat. Heute stehen wir vor einem Unglück, das das ganze Reich und uns alle bedroht, wie damals die Invasion der roten Horden des roten Diktators Trotski.  
Hannibal ante portas!  
Damals ergriffte der Hof, der Feind steht vor den Toren Warschaws und ein gewaltiges Wollen brauste durch das ganze Land.  
Wie wollen siegen!  
Und wie haben damals gesiegt, weil alle und alles diesen Sieg wollten. Die ungeheuren Scharen der roten Mörder mußten fliehen vor dem Geiste des Patriotismus, der durch Polen blühte.

Heute steht der Feind wieder drüben vor unseren Toren. Die heikle, ganz unhaltbare Finanzlage will uns vernichten und verschlingen. Sie droht uns alle mit dem Ruin. Aber gleichmütig ziehen die Bewohner des Landes dahin in ihrem täglichen Geschäft, hastend nach den bunten Papieren, die Geld bedeuten sollen, sich aufreißend in dem Hasten und Jagen, mit dem einer sie dem anderen abzunehmen bestrebt ist.  
Und dazu der Parteien Ginst und Hochkampf um Einfluss und Macht, Kampf um persönlichen Besitz. Ueber dem allen das Damoklesschwert unserer ruinirten Finanzen, das herabstürzend uns alle in wirtschaftlicher Beziehung tödlich treffen muß.

Aber dieser Feind, der uns alle bedroht, löst keinen Patriotismus aus. Mehr Papierchen, mehr Papierchen! ist der Ruf eines jeden von uns und aller. Es wird gestreift und gekämpft und dem Lande ungeheurer Schaden zugefügt. Anstatt in patriotischer Hingebung zu arbeiten und eine zeitlang zu entbehren, strebt und eifert alles nach Faulenzen und Wohlleben.  
Wenn ich's nur gut habe, was kümmert mich das Vaterland! ist heute die allgemeine Meinung. Aber wie einst der Bolschewik vorwärts und immer vorwärts drang, so schleicht sich das Finanzgeld an jedes und an uns alle, an das ganze Land heran. Es wird und muß uns ruinieren und versklaven und das Ende ist dann, daß es uns in uns mehr gut haben wird. Das ist aber nicht so deutlich, nicht so klar, wie die drohende Mordwaffe und der Raub des Bolschewisten es waren, deshalb sieht und hört niemand davon, deshalb wird gestreift und getanzelt und gepöpst. Heute ist heute, was morgen kommt, das wissen wir nicht.

Dieser Gesichtspunkt muß uns und angeht werden. Der Erdboden aus dieser unrichtbaren Lage kann keine Partei, kein einzelner Mann sein, sondern das System muß geändert werden. Unsere Rettung liegt einzig in der Arbeit, das ist eine unbestreitbare Tatsache. Darum müssen wir arbeiten. Wer nicht freiwillig vorgeht, wie einst beim Bolschewisteneinfall, der muß gezwungen werden, wie damals. Alle Kräfte müssen mobilisiert werden.  
Kost mit der falsch verstandenen Freiheit. Sit

es Freiheit, wenn ein Verband die Arbeitswilligen zum Faulenzen zwingt! Das Nichtarbeiten ist heute Staatsverrat. Staatsverräter werden sofort hingerichtet oder in anderer Weise unschädlich gemacht, bei uns wählt man sie zu Volksvertretern!  
Die Verbesserung der Lage der einzelnen Kategorien wird angestrebt. Niemand strebt man danach, die größtmögliche Produktivität aus dem Einzelnen herauszuholen. Im Gegenteil, es werden Arbeitsverbote über Arbeitsverbote erlassen, aber noch nie ist jemand zur Arbeit gezwungen worden. Nicht die geleistete Arbeit wird bei uns taxiert, sondern die Stunden, die bei der Arbeit verbracht werden.  
Eine Art slavische Sentimentalität zieht durch unser Land. Wir kämpfen für Ruhepausen, aber nicht für die Arbeitsproduktion, wie gewöhnlich und immer mehr das Faulenzen an und die Arbeit ab.  
Hier liegt der Kern des Finanzübel vom Bauer und Arbeiter bis zum höchsten Beamten hinan. Der Bauer knecht denkt nicht an die Arbeit, sondern an die Kürzung der Arbeitszeit und den hohen Lohn. Die Zeit der Felderbearbeitung vergeht und die mühselige Arbeit bleibt ungetan. Ebenso in der Geringkeit. Im Winter wird entweder für die Zeit Bezahlung genommen, oder gar nichts, denn dann ist weniger Arbeit vorhanden. Ähnlich ist's in allen Betrieben. Der Fabrikarbeiter, der Kontorist, der Beamte, alle Kreise sind in dieser Beziehung einander ganz ähnlich. Sie kämpfen für ihr Wohlleben, geben es selbst gern zu, daß sie trotzdem immer schlechter leben müssen, wollen es aber nicht einsehen, daß sie einen falschen Weg gehen, der ins Verderben führen muß.

Wie der Soldat gezwungen wurde, sein's Vaterland allem Wohlleben für eine gewisse Zeit zu entsagen und sogar sein Leben einzusetzen, so müßte heute ein jeder gezwungen werden, daselbe in der Arbeit zu tun. Nur dann können wir hoffen, vom Verderben errettet zu werden, das uns alle treffen kann.  
Ist erst das Vaterland aus der großen Gefahr gerettet, dann erst darf an das Wohlleben und die Verbesserung der Lage geschritten werden, gerade wie der Soldat erst dann entlassen wurde, als die Gefahr vorüber war.

Vom Standpunkte gewisser Parteien betrachtet, erscheinen solche Ausführungen reaktionär. Sie sind es aber eben so wenig, wie der Krieg. Sollen wir uns von den Bolschewisten niedermegeln und berauben lassen? Der Krieg ist etwas furchtbares und bringt das ganze Land in Not. Um ihn zu brechen, griffen wir zur blutigen Waffe. Die Finanznot ist ebenso furchtbar und wie müssige sie mit wirksamen Waffen bekämpfen und die Not des Kampfes auf uns nehmen.  
Dazu ist erforderlich, daß alle Parteistandpunkte beiseite gelassen werden. Per aspera ad astra! Dazu brauchen wir aber auch eine Regierung, die stark ist und frei von solchen Standpunkten, auch frei von aller Abenteuerlust in der auswärtigen Politik. Was nützt es uns, wenn wir unsere Grenzen erweitern, wenn wir mit all den erweiterten Grenzen schließlich am Unvermögen, etwas zu leisten, allesamt zu Grunde gehen.

Ein Strich durch die alten Rechnungen, fort mit allem Faulen und Vermordeten und neu angefangen auf neuen Grundlagen mit dem Ruf: Alle Mann an die Arbeit zur Rettung des Vaterlandes!



Aus Irland.

Genf, 10. September (Pat.) Der interna-

Gedanken über das Wesen und den Ursprung der Religion.

Es steht als unantastbare Regel fest, daß es kein Volk ohne Religion auf der ganzen Erde gibt.

Als einst Paulus durch die Straßen der Stadt Athen ging, sah er viele Götzenaltäre und auch einen Altar, auf dem geschrieben stand: dem unbekannten Gott.

In der Christenheit wollen viele von dem unbekannten Gott nichts wissen und darum laufen sie dem Unbekannten in die Arme.

Der unbekannte Gott ist ein Dämon, der die Menschheit zu verderben sucht.

Die Menschheit ist ein Opfer des unbekannten Gottes, der sie zu verderben sucht.

Die Menschheit ist ein Opfer des unbekannten Gottes, der sie zu verderben sucht.

Der Mensch ist auf Gott hin angelegt und darum sucht er ihn.

Programm

der

1. Deutschen Tagung in Lodz.

Sonntag, Nachmittag 3 1/2 Uhr.

Konzert-Saal, Zielna-Straße 18.

Eigentliche Tagung.

Ansprache des deutschen Sejmabgeordneten. — Zum Besuch berechtigt die Tagungsliste.

Abends 8 Uhr:

Männergesangsvereinshaus, Petrikauerstr. 243.

Ausführung von

„Flachsmann als Erzieher“

Zum Besuch berechtigen besondere Karten (400, 300, 200 und 100 Mark), die am Saaleingang zu haben sind.

Im Namen der Tagungsaussschüsse

Josef Spickermann, Sejmabgeordneter.

Verpflichtung, inmitten einer Welt voll Unvollkommenheit und Eitelkeit, einen festen Halt für die Gegenwart und ein letztes Ziel, eine beseligende Hoffnung für die Zukunft zu haben; eine Hoffnung, die über Tod und Grab hinausgeht (Nobert).

Als einst Paulus durch die Straßen der Stadt Athen ging, sah er viele Götzenaltäre und auch einen Altar, auf dem geschrieben stand: dem unbekannten Gott.

In der Christenheit wollen viele von dem unbekannten Gott nichts wissen und darum laufen sie dem Unbekannten in die Arme.

Der unbekannte Gott ist ein Dämon, der die Menschheit zu verderben sucht.

Die Menschheit ist ein Opfer des unbekannten Gottes, der sie zu verderben sucht.

Die Menschheit ist ein Opfer des unbekannten Gottes, der sie zu verderben sucht.

Der Mensch ist auf Gott hin angelegt und darum sucht er ihn.

Chronik u. Lokales.

Sonntagsbetrachtung.

Es begab sich danach, daß er in eine Stadt mit Namen Nain ging, und seiner Jünger gingen viele mit ihm und viel Volks.

Als wir haben schon manchen hinausgetragen und hinausgeschleitet, ist uns Christus da auch entgegengekommen?

Der Herr sprach zu ihm: Ich habe ihn nicht gesehen? Ja freilich, mit den Augen des Fleisches siehst du ihn nicht.

Aufforderung an die ehemaligen polnischen Gefangenen der russischen Besatzungsarmee.

Die Bedeutung der Telephon- und Telegraphenleitungen. Unter den breiteren Volksmassen ist die bedeutende Rolle, welche die Telephon- und Telegraphenverbindungen im öffentlichen und privaten Leben spielen, weniger bekannt.

paratrafen erhaltene Stenern angesetzt werden, außerdem verursachen die Unterrechnungen im Telephon- und Telegraphenverkehr bei wichtigen Mitteilungen unberechenbaren Schaden, mitunter auch Unglücksfälle.

Deutsche Tagung. Eine Vorbereitungsversammlung aller in Lodz eingetroffenen Delegierten und Vorstände findet am heutigen Sonntag, um 12 1/2 Uhr vormittags im Lokale des Schul- und Bildungsausschusses an der Petrikauerstr. 243 statt.

Von der Rubelwährung. In den letzten Wochen begannen sich die internationalen Märkte für die Rubelwährung zu interessieren.

Seine Sowjet-Delegation in Lodz. Vorgesetzt ist in Lodz eine Delegation der russischen Sozialistischen Föderativen Republik.

Der „Glos Polak“ brachte gestern die Nachricht von dem Eintreffen der Sowjet-Delegation mit dem Bemerken, daß es sich um eine Bestellung von 15 Milliarden Meter handele.

Eröffnung einer neuen Postfiliale. Im Hause Wulczanska-Straße Nr. 149 wurde eine Postfiliale eröffnet, wo vom 12. v. Mts. Telegramme, eingeschriebene Briefe, Anweisungen angenommen werden, sowie auch ein Postwarenverkauf stattfindet.

Zionisten-Kongress in Karlsbad. Alle Delegierten sind hienachkommen in der Absicht, der Leitung des Zionismus, die keine Erfolge während der ganzen Kriegszeit aufzuweisen hat, Ratschläge zu machen und zu kritisieren was auch auf allen Sitzungen des Kongresses vollkommen getan wird.

Aufforderung an die ehemaligen polnischen Gefangenen der russischen Besatzungsarmee. Das Regierungs-Kommissariat für die Stadt Lodz fordert die ehemaligen polnischen Gefangenen der russischen Besatzungsarmee auf, im eigenen Interesse bis zum 20. v. Mts. dem Befehlshaber in der Sienkiewicza-Straße Nr. 3 die im März l. J. vom Magistrat der Stadt Lodz erhaltenen Registrierungslisten über erlittene Schäden in deutscher Gefangenschaft zu retournieren.

Die Bedeutung der Telephon- und Telegraphenleitungen. Unter den breiteren Volksmassen ist die bedeutende Rolle, welche die Telephon- und Telegraphenverbindungen im öffentlichen und privaten Leben spielen, weniger bekannt, weshalb auch zwecklose und unüberlegte Beschaffungen dieser Verkehrsmittel auf der Tagesordnung stehen.







# In der Nacht.

Roman von E. von Kraay.

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Nach acht.“  
„Hat er eine längere Untersuchung vorgenommen?“  
„Sie dauerte etwa eine gute Viertelstunde. Er wusste ja, daß Frau Krüchel an einem schweren Herzfehler litt, und war schon seit längerer Zeit auf ein so plötzliches Ende gefaßt.“  
„Und Sie haben in der Nacht von Sonntag auf Montag keinerlei verdächtige Geräusche irgendwelcher Art gehört?“  
„Nein. Ich hatte wegen andauernder Schlaflosigkeit ein Pulver genommen und schlief sehr fest.“  
Der Detektiv stand auf.  
„Ich danke Ihnen, Fräulein Karsten,“ sagte er höflich. „Das ist alles, was ich zu wissen wünschte.“  
„Er dürfte mit einer leichten Verbeugung die Tür, um sie hinauszulassen, und während sie mit langsamen, müden Schritten die Treppe hinaufging, begab er sich durch die weit offene Haustür in den Garten hinaus.“  
„Draußen blieb er einen Augenblick stehen, blickte um sich und sog mit vollen Lungen die reine, balsamisch duftende Sommerluft ein. Dann wanderte er langsam um das Haus herum.“  
Die Villa stand etwa fünfshundert Meter vom Gartentor entfernt, mit der einen Seitenwand der Promenade zugewandt. Es war ein altes, zweistöckiges Haus mit einem hohen, altmodischen Mansardendach. Von der Haustür aus fiel der Blick auf einen großen, von Kieswegen durchzogenen, sehr gepflegten Rasen mit schönen alten Baumgruppen, üppigen Beeten und einer breiten, geschwungenen, von Feldsteinen, Farnen und Mauerpflanzen eingefassten Auffahrt. Mund um das Haus herum lief eine ununterbrochene schmale Blumenreihung.  
Langsam schlenkerte Eiderk an ihr entlang. Als er aber um die Giebelwand herumkam, mußte er haltmachen, denn hier an der Rückseite des Hauses stand unweit der Terrasse eine herrliche alte Linde, deren mächtiger, und doch schlank aufstrebender Stamm kaum fünf Fuß von der Mauer entfernt war, während ihre breit ausladenden Äste bis an die Fenster heranzuleuchten. Der

Detektiv trat langsam heran, blieb stehen und blickte zu ihren dichten Laubmassen empor.  
Die Linde warf einen breiten, tiefen Schatten auf das Haus, so daß die dahinter gelegenen Fenster im Erdgeschoss und oberen Stockwerk sowie auch das flach gewölbte Vordachfenster im Dach nur wenig Licht erhielten. Dafür erfüllte sie die Luft aber eben jetzt mit heraufschwebenden Blütenstaub und süßlich erfrischender Kühle. Eiderks Nasenflügel weiteten sich unwillkürlich, um den Duft in sich aufzunehmen, und es wahrte eine ganze Weile, bis er wieder unter den in breiten Ästen herabhängenden Zweigen hervorkam und gleich darauf über die Terrasse ins Gartenzimmer trat.  
„Nun, haben Ihre Verhöre irgendwelche greifbaren Ergebnisse gezeigt?“ fragte Graf Elsbürg, der mit auf dem Rücken verschränkten Händen im Zimmer auf und ab ging, während Inge mit kühnem Gesicht in einem Lehnstuhl saß und mit fast stechendem gespanntem Blick zu dem Detektiv aufsaß.  
Eiderk antwortete nicht gleich.  
„Wenn nur nicht soviel Zeit verloren gegangen wäre!“ sagte er dann langsam. „Wäre der Diebstahl gleich nach dem Tode der Frau Krüchel entdeckt worden, so...“  
In diesem Augenblick kam der Bediente hereln und blieb in bescheidenen Haltung an der Tür stehen.  
„Wollen Sie etwas, Heinrich?“ fragte Inge in müdem Ton.  
„Gnädiges Fräulein, die Mädchen und ich...“  
„An der Küchertür und Wäcker...“ wie haben eine Wille...“ begann Heinrich verlegen.  
Graf Elsbürg blieb stehen und fragte ermunternd:  
„Nun?“  
„Wir möchten gern, daß unsere Sachen durchsucht würden, Herr Graf, von wegen daß die Diamanten nicht zu finden sind, und damit kein Verdacht auf uns fallen kann,“ sprach der Diener hastig und erregt hervor.  
„Aber Heinrich! Als ob irgend jemand...“ rief Inge.  
„Verzeihung, gnädiges Fräulein,“ fiel der Detektiv ihr ins Wort. „Der Wunsch ist durchaus gerechtfertigt und darf keinesfalls abgelehnt werden. Sind Sie nicht auch der Ansicht, Graf Elsbürg?“  
„Woh!“ erwiderte Elsbürg ruhig. „Heinrich, dieser Herr... ein ehemaliger Offizier und außer Kamerad von mir... ist Privatdetektiv und

hat es übernommen, die verdächtige Geschichte mit der Diamantenfälschung zu reingucken. Deshalb haben wir die Polizei einweilen noch nicht von dem Fall in Kenntnis gesetzt. Wie möchten die Sache nicht gern an die große Glocke hängen. Wenn Sie es also wünschen, wird Herr Eiderk Ihre Sachen in Ihrer und meiner Gegenwart durchsuchen...“  
„Wie ich denn überhaupt noch das ganze Haus durchstöbern muß?“ warf Eiderk ein. „Es muß vor allem unmissverständlich festgestellt werden, ob die vermissten Diamanten tatsächlich gestohlen sind oder nicht.“  
„Ganz recht,“ fuhr der Graf fort. „Wir fangen dann wohl am besten sofort damit an.“  
Vorher erklärte ich jedoch ausdrücklich, daß ich nicht den mindesten Zweifel in Ihre Unschuld und die der übrigen Dienstboten sehe, Heinrich. Die Untersuchung ist weiter nichts als eine Formsache, die wir auf Ihren eigenen Wunsch erledigen.“  
„Ich bin auch sehr überzeugt, daß hier im Hause kein Mensch auch nur im entferntesten in Frage kommen kann,“ sagte Inge hinzu, „und ich bitte Herrn Eiderk, meine Sachen ebensowohl wie die Ihren durchsuchen zu wollen.“  
„Und bitte, auch die meinigen,“ sagte eine leise Stimme, und als Eiderk sich umwandte, sah er, daß Leonie in ihrer überragenden Art herbeigekommen war.  
Nun folgten ein paar mühevollen Stunden, denn es war keine Kleinigkeit, die große Villa vom Keller bis unter das Dach sorgfältig und systematisch zu durchsuchen. Eiderk sparte keine Mühe. Unermüdlich stöberte er in Schränken und Kommoden, in Betten, Koffern, Kisten und Kästen umher, aber die von Inge genau behaltene langsame, kopierbeschäftigte Stillschere mit der Diamantenfälschung war und blieb verschonnet.  
Schließlich hatte der Detektiv seine Aufgabe erledigt und verabschiedete sich von Inge, indem er ihr das Versprechen abgab, ihn über jedes, sei es noch so unbedeutende Ereignis in ihrem Hause sofort telephonisch Mitteilung zu machen.  
Es war gegen zwei Uhr, als Elsbürg und Eiderk die Villa verließen und draußen vor dem Gartentor schiedelten.  
„Mit Fragen darf man Sie natürlich nicht behelligen,“ sagte Elsbürg in gedrücktem Ton.  
„Gnädiges Fräulein,“ lautete die Antwort.  
„Ich muß das geringe gewonnene Material erst in Ruhe sichten und verrichten, mir danach eine Theo-

rie zu bilden, die ich als vorläufigen Rapport Ihnen bringen kann.“  
„Von den Dienstboten kommt hoffentlich niemand in Betracht?“ fragte Elsbürg dennoch weiter.  
„Es würde mir nämlich aufrichtig leid tun, wenn es der Fall wäre, denn ich bin seit Jahren an sie gewöhnt und halte sie alle für treu und ehlich.“  
„Und ich habe nichts gehört oder bemerkt, was gegen diese Überzeugung spräche,“ stimmte Eiderk ihm bei und sagte dann nach einer kurzen Pause dem Grafen hinzu: „Nein, so einfach liegt die Sache meines Erachtens nicht.“  
Mit einemmal stampfte Elsbürg mit dem Fuß auf und wummelte unheimlich: „Es ist eine ganz verwickelte Geschichte! Ich würde mir sehr wohl was denken geben, wenn ich sie ungeklärt machen könnte.“  
„Das begreife ich,“ sagte der Detektiv warm. „Sie können versichert sein, daß ich mein Möglichstes tun werde, um das Rätsel zu lösen: erstens schon aus reinem Ehrgeiz, weil es ein so bedeutend dunkler und schwieriger Fall ist, und zweitens aus Interesse für Sie...“  
„Er begreife Elsbürgs gespannt wartendem Blick und stockte unwillkürlich.“  
„Auf Wiedersehen!“ schloß er rasch und unvermittelt, indem er den Hut lästete. „Ich habe keine Zeit zu verlieren, und Sie werden Ihre Piere auch nicht länger warten lassen wollen. Sobald ich etwas zu melden habe, werde ich Sie anrufen.“  
Graf Elsbürg stand zu erwidern vermahle, hatte er sich abgewandt und eilte in der Richtung nach der Straßenbahnhaltestelle davon.  
Zwanzig Minuten später betrat er seine Wohnung, steckte sich eine Zigarette an und ließ sich aufsetzend in einen Klubstuhl fallen. Wohl eine halbe Stunde lang blieb er unbeweglich stehend, bis er nach einer Zigarette nach der anderen endlich stand er auf, redete die Giebel und sagte halblaut zu sich selbst:  
„Nun, ich fühle etwas wie schwankenden Boden unter den Füßen. Möge er sich nicht als Treibsand erweisen!... Doch vor allen Dingen muß ich meinen Ohren sehr Mahnung zuführen. Nachher werde ich mir die erforderlichen Andeutungen verschaffen und meine Theorie einer Belastungsprobe unterziehen.“  
(Fortsetzung folgt.)

## Die neueröffnete Spezial-Schokoladen-Fabrik unter der Firma M. MARKOWSKI & Comp.

Lodz, Piamowicza-Strasse (Olginska) Nr. 1, empfiehlt

# Dessert- und Tafel-Schokolade

nur in bester Qualität.

Zu mässigen Preisen.

Engros-Verkauf.

## Touring-Club.

Sonntag, d. 11. September 1921 im Vereinslokale an der Wilkieskiego Nr. 139; bei jeder Witterung:



### Stern-Schiessen

verbunden mit  
**Schießbelegen für Damen.**  
Beginn 2 Uhr nachmittags.  
Durch Mitglieder eingeführte Gäste herzlich willkommen.  
Der Vorstand.



## „Helenenhof“

Sonntag, den 11. September 1921.

# Konzert

Anfang 4 Uhr Nachmittags 3 Eintrittskarten Kundenwelle abzugeben eventuell mit Willen.

## Sportplatz Helenenhof

Sonntag, den 11. bis 13. 5 Uhr nachmittags.  
**Fußball-Wettspiel**  
„Ostrowia“ - „Union“  
(Lodz)  
Eintrittskarten-Vorverkauf in der Konditorei „Melodianten“, Belzauer Straße 118.

# Kartoffeln

in jeder Menge

empfiehlt vom Lager

## Handelshaus OTTO FERSTER,

Lodz, Kilińskiego 113.

## Kaufe

Wägel, Leppiche, Nähmaschinen, Betze, Klänge, Plüschdecken, Gasgeräte etc. etc. etc.  
Osielna 19, im Laden bei  
**D. WEIZMAN.**

## Personen-, Last- und Halbblaff-

# Automobile

besitzt stets auf Lager:

Handelshaus St. Bielski & Co.  
Lodz, ul. Kosciuszki 17, Tel. 285. Sehr mäßige Preise.

Niniejszym podajemy do wiadomości Sz. Od-biorców, że z dniem 27 sierpnia b. r.  
Otworzyliśmy  
**Hurtową i Detaliczną**  
**Sprzedaż Skór**  
Posiadamy większy wybór skóry podszwawanej; jak krzyże, brązno i boki z firmy T. Karsz jr. Łódź.  
**Mainowski i Dietrich,**  
ul. Św. Andrzeja 33.

Bevor Sie  
Baumwollwaren wo anders einkaufen, besuchen Sie mein Lager, Verkauf engros und en detail zu Fabrikpreisen.  
**Emil Kahler**  
Główna-Strasse 41.

## Siderosten

Schwarze Lackfarbe, schützt das Eisen gegen Rost.  
**Exicator-Karbolineum**  
Zu empfehlen bei Holzkonstruktionen, gegen Nässe u. Feuchtigkeit.  
**Wagen-Schmiere Covotte-Fett**  
empfehlen  
**Konstanty Kawacki & Co**  
Lodz, Pilszajdz 21.

## Achtung!

Wichtig als überall, da in Privatwohnungen! Verkauf von dauerhaften Gardinen in Streifen und bunten Blumen, sowie Bettdecken, Bettlaken, Särlagen, Hemden und Bettzeuge, Toilettenartikel, Unterwäsche, u. s. w. eigenes Fabrikat

## R. SCHIBBE

Lodz, Wasołastr. 48 i Stage, Front, b. Wassertrinne  
**Gutsperwaller**

der die Sandpapierkalt in Deutschland hergestellt und praktisch erlernbar, sucht ab 10. Oktober Anstellung auf reichem Gute. Suchender war mehrere Jahre hindurch als Verwalter, sowie Verwalter hier und im Ausland. Gute Zeugnisse und Referenzen liegen zu Diensten. Geb. am 12. 12. 1892, alt 28 Jahre, 168 cm, 70 kg, 420.  
**Belongneur (in) u. Laborant**  
wird hier sofort gesucht vom Photographischen Atelier W. Grabowski, St. Kilińskiego 130. 420

## Gasteer

präpariert prima, fassweise

Dachteer-

# PAPPE

erster Qualität empfiehlt vom Lager

Oskar Lungen & Co.,  
Lodz, Andrzeja No. 2.

## Zu verkaufen:

circa 300 gebrauchte Eisenfässer in gutem Zustande von 1800 - 8000 Liter Inhalt.

**W. NOWAKOWSKI i Synowie**  
Poznań,  
ulica Przemysłowa Nr. 32.

Aktien-Gesellschaft der Transmissionsbauanstalt, Maschinenfabrik u. Eisengießerei

**„J. JOHN“, Lodz**

Telegraphadr. für Lodz und sämtl. Verkaufsbüros: „TRANSMISSION“.

**Verkaufsbüros:** **Warschau** | **Posen** | **Krakau** | **Lublin**  
 Jerozolimka-Strasse 65 | Wajngumta Augusta 2 | Baszowa L 24 | Krakowskie Przedmieście 53

**Transmissionen**  
 Wellen, Minischmiedeker, Träger, gewöhnliche Nupplungen, Klauen und Reibungstupplungen; Nieten- und Seilscheiben, Nietenpannrollen, Nietenlecker. Serienfabrikation nach Grenzlebristern.

**Fahnräder**  
 mit rohen, geböckelten und gefrästen Rädern.

**Schnelldrehbänke**  
 mit Getriebe- und Zugspindel, Hauptspindel gefächelt. Serienfabrikation. Jede einzelne Bank wird auf eine Genauigkeit von 0.01-0.03 mm geprüft.

**Walzen und Walzen**  
 für die Textil- und Papierfabrikation. Neuherstellen von alten Walzen mit Papier und Jute.

**Parallelschraubstöcke** m. 100 mm Walzenbreite  
**Eisenstempel** i. Zentralfelgungen

Patentrolle, Kilogrammgewichte und Abgüsse nach eingesandten Modellen und Zeichnungen.

Lieferung vom Lager oder in sehr kurzen Fristen.

**Konstantyn. Turnverein, Konstantynow.**

Am 11. September d. J. findet im Garten d. Herrn Seiler das diesjährige

**Wanderpreis = Turnen**

**Schauturnen**, wozu alle Turnfreunde höflich eingeladen werden.  
 Um 2 1/2 Uhr nachmittags  
 Ausmarsch von der Schweigerischen Fabrik  
 Beginn des Preisturnens um 9 Uhr früh, des Schauturnens um 3 Uhr nachmittags.  
 Bei ungünstigem Wetter wird das Fest auf Sonntag den 18. ds. Mts. verlegt

Polnisch-Französisch-Deutsch.

**LODZER HANDELS-ADRESSBUCH „ATAR“**

**Handlowa Księga Adresowa „ATAR“**  
**La Revue du Commerce de Pologne „ATAR“.**

Umfasst das gesamte Lodzer Industriegebiet (Lodz, Pabianice, Zgierz, Konstantynow, Alexandrow, Ozorkow, Zyrardow, Petrikau, Zdunska-Wola, Kalisz, Sosnowice) sowie die wichtigsten Industriezentren der Republik Polen (Warschau, Posen, Kleinpolen usw.)

Dieses von fachmännischen Kräften redigierte Handels-Adressbuch soll im Gegensatz zu den bisher erschienenen, äusserst mangelhaften, unvollständigen Adressbüchern der grossen Bedeutung des Industriezentrums Lodz im wirtschaftlichen Leben Polens Rechnung tragen. Der redaktionelle Teil des Werkes enthält fachkundige wirtschaftliche Aufsätze in polnischer, französischer und deutscher Sprache. Das Adressenmaterial besteht aus zwei Teilen: einem ausführlichen alphabetischen Firmenverzeichnis und einem alphabetischen Branchen-Register. Sämtliche Bezeichnungen in drei Sprachen, sodass das Handels-Adressbuch „ATAR“ ein internationales Gespräch erhält.

Dass unser Unternehmen von den massgebenden Persönlichkeiten aus der Industrie- u. Handelswelt richtig eingeschätzt wird, dafür gilt d. Beweis, dass fast alle Bankinstitutionen v. Lodz, Warschau, Posen, Krakau, Lemberg, sowie die Grossfirmen aller Branchen von Lodz und anderer Städte Polens, ferner Frankreichs, Deutschlands, Rumäniens etc. uns ihre ganzseitigen Anzeigen für das Adressbuch „ATAR“ übermitteln haben.

Das Handels-Adressbuch „ATAR“ wird dem Industriellen, Bankhaus, Spediteur, Kaufmann und Interessenten des In- und Auslandes ein grosses Adressenmaterial zur Anknüpfung von Handelsbeziehungen geben. Es bietet jedem Industriellen, Kaufmann u. s. w. Gelegenheit

**zur wirksamen Reklame.**

Da es im Interesse aller Geschäftskreise liegt, dieses der Allgemeinheit dienende Unternehmen zu unterstützen, bitten wir, uns Anzeigen für das Adressbuch möglichst sofort zukommen zu lassen, da wir mit der Drucklegung bereits begonnen haben. Ferner richten wir na alle neuentsandenen Firmen die höflich bitte, uns Firmen und Adressen sofort mitzuteilen.

Ausser Anzeigen enthält das Adressbuch bezahlte fetiggedruckte Reklamen im Adressenteil.

Prospekte und genaue Insertionsbedingungen im Büro.

**Koncesjonowane Biura Ogłoszeń i Reklam**

Właściciel: Redaktor **Alfred Töge**, Łódź, Piotrkowska 135

Der Verlag: Konz. Annoncen-Expedition „**ATAR**“  
 Inhaber: Redakteur **Alfred Töge**, Łódź, Petrikauerstr. 133.

**Sofort zu verkaufen:**

- 1 Drehbank
  - 1 Dampfkessel
  - 1 6 P.H. Gasmotor
  - Original Sideroliten.
  - 2 Webstühle
- der Firma Gebr. Strauß Schweiz, 74 Zoll Arbeitsbreite mit Schafmashinen Komplet.
- Zu kaufen gesucht: 1 Rohnaphta-Motor 20-35 P. S. in gutem Zustande.
- Handelshaus **L. Bresler & Co.**, Łódź, Wajngumta 104.

**Aufruf!**

Durch den Theaterbrand sind der langjährigen Requisiteurin der Theater eine Menge von Theaterrequisiten verloren gegangen und sie steht nun ganz ohne Erwerb da.  
 In jedem Hause finden sich Geschirre, Vasen, Figuren, alte Messingstücke, Stühle, Kisten, Schreibeisen, Gläser usw. die ganz und gar nutzlos umherliegen. Für die Requisiteurin würden sie ein Vermögen bilden.  
 Es wird gebeten, solche Sachen Herrn Medtke-Drewing in der „Neuen Lodzer Zeitung“ zur Weitergabe an die Requisiteurin Köhler-Hein zu übersenden oder ihr selbst, Zielnastrasse 20, Ostseite, Wohnung 40 zu übergeben.

Mehrere Theaterfreunde.

**Schreib-Leise-Zibel**

für die deutschen Schulen in Polen.  
 Preis für ein Exemplar 200 Mark, ohne Postverwand. Lehrern und Buchhändlern Rabatt. In beziehen per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von Gustav Ewald, Łódź, Kozyrdobowskistr. 17 und „Kompass“, Łódź, Piotrkowstr. 20.  
 Das Buch wird auch in allen deutschen Buchhandlungen zu haben sein

**In dem Damenschneider-Atelier**

von Frau P. Kausser werden Kostüme, Mäntel und Kleider nach den neuesten Journalen geschmackvoll und billig angefertigt. Dasselbe beginnt ein neuer Schneider-Kursus, zu welchem sich noch einige Damen melden können. Wohnstr. 31, Wohn. 56, rechte Dfl. 1. Eingang, 2. Etage. 12011

**Reiker - Stifte**

Stets lagernd ausländische  
**Reiker - Stifte**  
 Krepelwollstifte, Lambourtschrauben und Sämselgeleiste für den Schrein- und Möbelschreiner. Ausserdem in Reikerbrettchen werden zur promptesten Lieferung entgegengenommen. Von meinem Lager empfehle ich ferner:  
 Webstühle, Schlagriemen, Piders, Favorit-Strahlstrahligen Brettgänger  
**HEINRICH BROSCHE**, Łódź, Sienkiewiczastr. No. 65.

**BRILLANTEN**

Dijouterie, Gold, Silber, feine und noble am gewissenhaftesten Uhrmacher-Juweller  
**Ch. Szalek, Petrikauer 14.**

**Interessante Romane**

Geschichten und Erzählungen in 4 Sprachen empfiehlt in großer Auswahl Schreibstoff bei den Herren v. Alfred Straum.  
 Datschnahr. 12.  
 Abonnementspreis Mk- 150 monatlich.

**Routinierte Lehrerin**

der französischen Sprache erteilt in ihrer Wohnung Unterricht. Namcot 32, Wohn. 8, III. Et. Front. 4220

**Total mit elektrischer Kraft!**

Sehr junger Kaufmann möchte sich an Heiliger Fabrikations-Unternehmen beteiligen. Vorläufig etwas Kapital und Lokal mit elektrischer Kraft zur Verfügung Angebote sub „P. S.“ an die „N. W.“

**Die Färberei von ST. WEIN.**

ul. 6 Sierpnia Nr. 100 (Benedykta)  
 ist wiederum in Betrieb gesetzt worden und nimmt zum Färben und Bleichen Garne, Strümpfe, Trikotagen und loses Material an, ferner Stücke zum Mercerisieren und Strümpfe zum Walken.  
**Spezialität: Orgdationsware.**

**Maschinen Fabrik H. BERNDT & Co.**

G. m. b. H.  
 Łódź, Targowa Str. 17.  
 empfiehlt:  
**Drehmaschinen** für schnellen Lauf in versch. Größen  
**Universal handdrehmaschinen** englischen Systems. Dieselben können am Tisch, Wand, Balken, Welle oder sonst wo angebracht und auf alle nur denkbaren Seiten gewendet werden; eignen sich besonders f. Montagearbeiten ausser der Werkstatt.  
**Holzbearbeitungsmaschinen.**  
 Liefer kompl. Transmissionen sowie gefräste Zahnräder

**Weizen- und Roggenmehl**

empfehlen  
**Handelshaus Vandek & Hofman**  
 Wagonweise im Komptoir, Łódź, Moniuszki Nr. 8, Telef. 34.  
 Sackweise vom Lager Konstantynowska 95, Tel. 98.

**Transportable Oefen - Kochherde**

anerkannter Güte mit hermetischen Verschluss, Getrieben erziehend  
 an Haben bei  
**RUDOLF MACHER**, Piotrkowska No. 118.

**Oferty na dostawę owsa, słomy i siana**

prosimy składać do Zarządu Łódzkiej Straży Ogniowej Ochotniczej, Łódź, ul. Sienkiewicza № 54.  
**Łódzka Straż Ogniowa Ochotnicza.**

**Schulhefte**

und Schreibmaterialien aller Art für die Schulkinder bei zugehörigen Breiten  
 empfiehlt  
**A. U. LUKSENBERG, Petrikauerstr. 31.**  
 Kooperativen und gemeinnützige Institutionen erhalten besonderen Rabatt.

**F-a. Steintohlenteer**

dianthlich und wasserfrei in eigenen Öpferten und neuen Holzäpferten prompt bezugnehmend ab Rationis 0-5 m. Auszubereitungen lieferbar  
**F-a. Oel-Import Leopold Mühlbrand Kattowitz O.-S.**  
 bis 13. d. M. im Grand-Hotel Vertreter, wofür Aufträge entgegenommen werden.